Illustrierter
Film-Kurier

Frauen für GOLDEN HILL

Frauen für Golden Hill

Ein Erich Waschneck-Film der Ufa nach einer Idee von Hans Bertram

mit Kirsten Heiberg, Viktor Staal, Karl Martell, Grethe Weiser, Elfie Meyerhofer, Otto Gebühr
Ernst Waldow, Olaf Bach, Hans Adalbert Schlettow, Lotte Rausch, Wilhelm König

Drehbuch: Hans Bertram und Wolf Neumeister / Manuskriptmitarbeit: Georg Hurdalek / Musik: Werner Eisbrenner
Texte: Willy Dehmel, Günther Neumann / Kamera: Werner Krien / Bau: Gustav A. Knauer, Alexander Mügge
Ton: Alfred Zunft / Tanzmeister: Ernst Drost / Regieassistenz und Schnitt: Erich Kobler / Aufnahmeleitung: Heinz Fiebig

Herstellungsgruppe: Fanal-Film / Herstellungsleitung: Hermann Grund

SPIELLEITUNG: ERICH WASCHNECK

DIE DARSTELLER

Violet	Kirsten Heiberg	O'Neilly	Wilhelm König	Emmy	Edith v. Donat
Douglas	Viktor Staal	Dorothy	Walthour v. Nagelein	Doris	Kurt Weissa
Stanley	Karl Martell	Larry	Jack Trevor	Brigitt	Grete Reinwald
Bully	Olaf Bach	Margaret	Ilse Petri	Mangan	Wolfgang Kuhle
Kitty	Elfie Meyerhofer	Algenon	Albert Venohr	Charlott	Paula Braend
Cadky	Ernst Waldow	Louise	Emmy Harold	Jessie	Alfred Köhler
Mme. Doolittle	Grethe Weiser	Frank	Hans Schoelermann	Mammy	Josefine Bachert
Kirkwood	Otto Gebühr	Barbara	Lilly Towska	Daisy	Hannelore Dwarski
Gwendolin	Anna Grandi	Bill	Gustav Püttjer	Reverend Jones	Erich Ziegler
Pat	Wolfgang Kieling	Miss Kellington	Erika Glößner	Staatsbeamter	Erich Walter
Thomas Trench	Hans A. Schlettow	Tanzmanager	Hubert v. Meyerink	Sein Sekretär	Albert Florath
Barryman	Paul Dahlke	Elisabeth	Margot Erbst	Flughafenkommandant	Werner Schott
Alice Bedford	Lotte Rausch	Pierre	Kurt Iller	Pilot Jim	Harry Gondi

KLANGFILMDEKKT

EIN UFA FILM

AFIFA-TONKOPIE

Die Noten des Liedes sind im Ufa-Verlag erschienen. Schallplatten auf den bekannten Marken.

ne Kerle sind es, die Goldsucher von Golden Hill am Paradise River, mitten in der australischen Sandwüste, 1200 Meilen vom chsten Dorf entfernt. Ein paar Hütten aus Kistenholz und Blechkanistern und ein primitiver Saloon, dem der Neger Josua nt, das ist das ganze Golden Hill, und da hausen nun die Männer und waschen jahraus, jahrein das spärliche Gold aus ußsand. Eine bunte Gesellschaft ist es, mit eigenen strengen Gesetzen, die der gewählte Bürgermeister, der einarmige d der eitle, großsprecherische Thomas Trench und die zwei Freunde Douglas Rogers, genannt Doug, und Stanley am, genannt Stan. Doug und Stan wohnen in derselben Hütte, sie haben sich zusammengefunden als alte Feldsoldaten rotfiziere außer Dienst –, die ein seltsames Geschick vor vier Jahren in die australische Sandwüste verschlagen hat. – ge Abwechslung in diesem Männerdorf ist Josuas Saloon, wo es laut und wild hergeht, wenn der Alkohol die Männer rauenvollen Einsamkeit trösten muß. Billige Bilder sind an die Bretterwände genagelt, Weiber und immer wieder Weiber, ächtig, gierig hängen die Blicke der lauten Tafelrunde an den reichlich entblößten Mädchen. Es ist zum Verzweifeln! mmt einen Wutanfall und schießt in die Wand. Da hat Cocky einen glänzenden Einfall. Frauen müssen nach Golden wird eine Eingabe an die Regierung machen, und Barryman, der Allerweltsmanager in Sydney muß die Sache in die en. Cocky selbst schreibt das Gesuch und sammelt die Unterschriften. Stan und Doug sind schon fort, da setzt Cocky sich aus ihre Namen auf das Papier. Seinen eigenen Namen hat er wohlweislich fortgelassen, er kennt nämlich die vor sechs Jahren seiner Frau fortgelaufen ist, und hat genug davon, ein für allemal. – Das seltsame Gesuch kommt Barrymon lacht, was müssen die Kerle ernst. Den armen Männern muß geholfen werden. Ein Inserat in den Sydney News Bedford, nimmt die Sache ernst. Seinen eigenen Namen hat er wohlweislich fortgelassen, er kennt nämlich die Regierung ist nicht abgeneigt, Frauen melden sich in Massen, aber Alice siebt sehr streng. 10 Frauen bleiben übrig, brauchte. Da geschieht etwas Überraschendes. Die bildhübsche Violet Arlen, die Hauptattraktion der Revue im Red-Star in Sydney, meldet sich freiwillig, ebenso ihre Freundin, die zarte Kitty, und schließlich – Alice Bedford selbst. Jetzt sind alle 13 bei-sammen und werden, damit in Golden Hill kein Streit entsteht, gleich in Sydney getraut, ohne ihre Männer je gesehen zu haben. Nur bei Doug und Stan macht die Behörde eine Ausnahme, weil sie nicht selbst unterschrieben haben, die zwei soll dann im Bedarfsfall der Bürger-meister in Golden Hill trauen. — Die An-kunft der Frauen in Golden Hill ist eine Sensation. Tagelang haben die Männer geschrubbt und alles instand gesetzt. Monate alte Bärte fallen, die Frauen können kommen. Und dann sind sie da. Jeder be-kommt seine Auserwählte. Der Riese Bully trägt die

Refrain
Ich bin wie ich bin!
Chanson und Foxtrot

zarte Kitty wie ein kostbares Por- zellanpüppchen in seine Hütte, Thomas Trench be-
kommt in Alice eine tüchtige Frau die sich ihre Stellung sofort handgreiflich erkämpft.
Und Cocky? Seine Augen werden starr vor Schreck. Dort die kleine, blonde, ener-
gische Person mit dem losen Mundwerk, das ist doch seine Verflossene! Schon hat sie ihn entdeckt
und steht vor ihm. „Komm!" Weiter sagt sie vorläufig nichts, aber Cocky gehorcht – was soll er
machen? — Der Bürgermeister ist in Verlegenheit. Es fehlt, da Cocky nun doch verheiratet ist,
eine Frau. Stan und Doug sind noch übrig und keiner soll vor dem anderen etwas voraus haben.
das Mädchen zu losen, sie sind Kameraden, und keiner soll sie angehören, sie ist – Kamerad unter Kameraden.
Violet mag bei ihnen wohnen, aber keinem soll sie angehören, sie ist – Kamerad unter Kameraden.
– Die verschiedenen Ehen – auch Josua hat sich eine schwarze Mammy zugelegt – bringen Glück
und Frieden in das Dorf. Schon meldet sich Familienzuwachs bei einzelnen, so bei Kitty, die von
Bully wie ein kostbares Kleinod umhegt wird. In der Hütte, wo Stan und Doug mit Violet hausen,
entsteht allmählich eine gespannte Atmosphäre. Natürlich haben sich beide Männer in die berük-
tastbar. Da tritt ein Ereignis ein, das ganz Golden Hill an den Rand der Katastrophe bringt. Der
Fluß versiegt plötzlich, ein Bergrutsch hat die Quelle verschluckt. Fieberhaft arbeiten die Männer
und Frauen um ihr Leben, auch Violet schließt sich nicht aus. Nach harter Arbeit wird die Quelle
wieder frei, und selig umarmen sich die Sieger. Stanley steht vor Violet, sie sinkt an seine Brust,
erst fassungslos vor Freude, dann aber bricht ihre Liebe zu Stanley durch, und ein heißer Kuß ver-
eint die beiden. — — — Schon tuscheln die anderen bei der Siegesfeier im Saloon,
aber Douglas weiß noch nichts. Am Abend sagt ihm Stanley
alles. Aus Freunden sind Todfeinde geworden. Beide greifen
wild zum Revolver, Schüsse krachen – Douglas sinkt schwer
verwundet zu Boden. – Stanley wird, nach dem strengen
Gesetz der Goldwäscher, ausgestoßen und verläßt allein das
Dorf. Violet pflegt aufopfernd den verwundeten Douglas,
der sich langsam erholt. — Wieder kommt ein Unwetter,

stärker noch als das letzte. Ein donnerndes Krachen verkündet, daß diesmal die ganze Bergwand eingestürzt ist. Die Quelle ist verschüttet. Das ist das Ende. Wenn kein Wunder geschieht, müssen alle Männer und Frauen und das eben geborene Kind der kleinen Kitty elend verdursten. Mit gelindem Revolver bewacht Kirkwood den letzten Rest Wasser. Der starke Bully sieht die Qualen seiner Frau und des Kindes, er holt sich das Wasser mit Gewalt. Während fallen die anderen über ihn her. Schüsse durchbohren den Wasserkanister. Plötzlich hört man hoch oben über den Staubwolken ein Dröhnen. Ein Flieger kreist über Golden Hill. Es ist Stanley, der alte Offizier und Kriegsflieger, der wieder als Monteur beim Fliegerkorps eingetreten ist. Als er von der Notsituation hört, denkt er sofort an Golden Hill und seine alten Kameraden. Um besser zu sehen, geht er trotz der Gefahr tiefer in die Staubwolken hinein, liest das Wort Wasser aus Menschenleibern zusammengesetzt und funkt dem Flughafen. Dann setzt sein Motor aus, und knatternd schlägt das Flugzeug auf die Felsen. Douglas eilt zur Unglücksstelle und sieht den sterbenden Freund. Er verspricht für Violet zu sorgen und — für ihr Kind. Glücklich lächelnd und verklärt stirbt Stanley in den Armen des Freundes und Kameraden. — Am nächsten Tage trifft ein Flugzeuggeschwader ein. Gefüllte Wasserbäche gießen an Freudentränen hinunter auf Golden Hill. Es ist genug Wasser, um morgen den Marsch an die Küste anzutreten, den Marsch mit Frau und Kind in ein Land, wo Felder und Wiesen, Brunnen und Teiche sind, fort von Golden Hill.

Nr. 2907